

Herr Dr. Tyrnauer selbst schreibt:

Ueber Heissluftbehandlung und deren Anwendung

Ausser den im Jahre 1891 von Professor Bier angegebenen und auch jetzt noch allgemein verwendeten Apparaten für Heissluftbehandlung haben Tellermann¹⁾, Krause²⁾, Hilzinger³⁾, Reitler⁴⁾, Roth⁵⁾, Ullmann⁶⁾, Mirtl⁷⁾, verschiedene Aenderungen an der Konstruktion der Apparate vorgeschlagen, und auch neue Modelle mit Verbesserungen angefertigt. Trotzdem fanden Schreiber⁸⁾, Lamberger⁹⁾, Grünbaum¹⁰⁾, noch diverse Mängel an den Apparaten mit Gas- und Spiritusheizung und empfehlen Mittel zu deren Abhilfe.

Dr. Schreiber und Dr. Grünbaum haben nachgewiesen, dass die Wärmeverbreitung im Innern der Apparate eine sehr verschiedene sei und dass an verschiedenen Stellen des Innenraumes enorme Temperatur-Differenzen bestehen.

Dr. Lamberger weist darauf hin, dass bei Verbrennung von Spiritus und Gas Wasser in Gasform mit in den Innenraum der Apparate einströmt, und die Luft daselbst feucht macht, was bei der Behandlung einen grossen Nachteil bildet, weil feuchte Luft viel schlechter als trockene vertragen wird.

Letzteren Uebelstand versuchte Dr. Reitler durch Verwendung einer flachen Tasse mit pulverisiertem wasserfreiem Chlorcalcium innerhalb der Apparate abzuhefen.

Auf einen für die Praxis sehr wichtigen Uebelstand weist Dr. Lamberger hin.

Die meisten Heissluftapparate sind derart gebaut, dass die Kranken beim Gebrauche derselben nicht bequem gelagert werden können, was aber für schmerzhaft und gekrümmte Glieder eine Hauptbedingung sein muss.

Allen mit Gas- und Spiritusflammen zu heizenden Apparaten haftet ausserdem der grosse Nachteil an, dass es unmöglich ist, die Temperatur im Innenraum auf derselben Höhe zu erhalten und genau zu kontrollieren.

Schon die Tatsache, dass so vielfache Modelle und Systeme bezüglich Form der Apparate und deren Heizung angegeben worden sind, zeigt am sichersten, wie schwierig es ist, praktische und zugleich verlässliche Apparate zu konstruieren.

Es lag sehr nahe, die Elektrizität als Heilquelle zu verwenden, um absolut trockene heisse Luft und möglichste Kontrolle über deren Erwärmung zu erzielen.

¹⁾ F. Neumann, Berl. Klinische Wochenschrift 1901, Nr. 6.

²⁾ Krause, Die örtliche Behandlg. mit überhitzter Luft. Münch. Med. Wochenschr. 1890 Nr. 18.

³⁾ Marcuse, Heissluftapparate und Heissluftbehandlung. Wien, Berlin 1905.

⁴⁾ Reitler, Die Trockenheissluftbehandlung. Baden bei Wien 1900.

⁵⁾ Roth, Zeitschrift für diät. und physikal. Therapie. VI. Band 1902.

⁶⁾ Ullmann, Wiener klinische Wochenschrift 1901, Nr. 1.

⁷⁾ Mirtl, Zeitschrift für diät. und physikal. Therapie. IX. Band 1906.

⁸⁾ Schreiber, Berliner Klinische Wochenschrift 1895, Nr. 37.

⁹⁾ Lamberger, Wiener Med. Presse 1905, Nr. 1—2.

¹⁰⁾ Grünbaum, Zeitschrift für diät. und physikalische Therapie. VI. Band, Heft 8.